

2. Zur Herkunft und Identität des Autors

Was Person und Herkunft des Autors betrifft, so hat die Forschung bislang nur in einem Punkt Einigkeit erzielt: dass er kein Pole war. Wo seine Geburtsheimat, wo seine Ausbildungsstätten lagen, welche Umstände ihn wann und auf welchen Wegen in das piastische Polen geführt haben, in welcher Eigenschaft, unter welchen Umständen und an welchem Ort er dort seine Chronik verfasst hat – all dies ist noch immer Gegenstand der Diskussion. Seit der ermländische Bischof Martin Kromer in der ihm damals vorliegenden Heilsberger Handschrift²⁴, einem der drei Codices, in denen die Chronik überliefert ist, um die Mitte des 16. Jahrhunderts seine bekannte Randnotiz anbrachte²⁵, haben nachfolgende Editoren und Kommentatoren gern die hier gelegte romanische Spur verfolgt. So nahm Jan Wincenty Bandkie zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Herkunft aus Nordfrankreich oder Flandern an²⁶. Für Flandern sprach sich auch Max Gumpłowicz aus, dem zufolge Gallus in Polen zunächst im Benediktinerkloster von Lubin gelebt und für die Abfassung seiner Chronik mit dem Bistum von Kruszwica belohnt worden sei, weshalb er ihn auch mit dem dort bezeugten Bischof Balduin (und zugleich mit dem Grafen von Hennegau Balduin II. sowie dem 1145 gestorbenen gleichnamigen Erzbischof von Pisa!) identifizierte²⁷. Auch der Herausgeber der heute maßgeblichen kritischen Edition Karol Maleczyński, sowie der Herausgeber der deutschen Übersetzung, Joseph Bujnoch, sahen in Gallus einen Wallonen, der am ehesten aus Lüttich, in dessen Domschule er gemeinsam mit Kosmas von Prag ausgebildet worden sei, direkt nach Polen gelangt sei²⁸.

24) Die Chronik des Gallus findet sich im Heilsberger Codex auf fol. 92-94 und 119-247; zur Handschrift, die in der polnischen Forschung auch als Handschrift des Peter von Szamotuł bezeichnet wird, zuletzt ausführlich Wojciech DRECHILARZ, *Rękopis Piotra z Szamotuł, zwany kodeksem heilsberskim i jego geneza*, in: *Polska i jej sąsiedzi w późnym średniowieczu*, hg. von Krzysztof OŻÓG / Stanisław SZCZUR (2000) S. 255-272; dass sich die Handschrift um die Mitte des 16. Jahrhunderts im Besitz Kromers befand, ebd. S. 259.

25) Biblioteka Narodowa Warszawa, MS 8006, fol. 119: „Gallus hanc historia scripsit, monachus, opinior, aliquis, ut ex proemiis conicere licet qui Boleslai tertii tempore vixit“.

26) Martini Galli chronicon (wie Anm. 2) S. XI-XII, XVIII.

27) GUMPOŁOWICZ, *Leben und Schicksale* (wie Anm. 2) S. 231-232.

28) Karol MAŁECCZYŃSKI, *Wstęp*, in: *Galli Anonymi cronicae* (wie Anm. 3) S. XCIV-XCVI; *Polens Anfänge* (wie Anm. 6) S. 12, 22.